

UNTERWEGS

AUSFLUGSZIEL

Pflanzen und Schönes für Haus und Garten

12. bis 14. August in Dessau-Roßlau: „LebensArt“

Dessau-Roßlau steht vor einer Premiere: Vom 12. bis 14. August gastiert erstmals die bekannte Ausstellungsreihe „LebensArt“ im Stadtpark am Rathauscenter.



Anregungen für den Garten.

Rund 100 Aussteller aus der Region, weiten Teilen Deutschlands und aus benachbarten Ländern bieten Schönes für Garten, Wohnen und Lifestyle. Eigens hierfür werden für wenige Tage edle Pagodenzelte im Park platziert. Darin und auf den umgebenden Grünflächen dekorieren die Aussteller liebevoll ihre Produkte.

Traditionell ist der Bereich Garten einer der Schwerpunk-

te der LebensArt. Üppige Pflanzen, die von acht Fachgärtnereien angeboten werden, begeistern jeden Gartenliebhaber. Von Kräutern über Rosen und Stauden bis hin zu Formgehölzen decken sie das gesamte „grüne Spektrum“ ab.

Hinzu kommen zahlreiche dekorative Objekte, um den heimischen Garten in einen idyllischen Park zu verwandeln. Brunnen bringen Leben in das heimische Grün.

Die LebensArt im Stadtpark von Dessau-Roßlau ist vom 12. bis 14. August täglich von 10 bis 18 Uhr geöffnet. Weitere Infos: [www.lebensart-messe.de](http://www.lebensart-messe.de)



SEHENSWERT

Die achteckige Bonifatiuskirche von Hundelufft

In einer Hitliste der Orte mit den ungewöhnlichsten Namen hätte das 260-Seelendorf Hundelufft sicher gute Chancen auf einen vorderen Platz. Vermutlich kommt der Name von Hundelauf, das sich auf die Wiese bezog, auf denen die Burgherren ihren Hunden Auslauf gaben. Hundelufft liegt zwischen Coswig und Zerbst. 1280 wurde erstmals eine Burg Hundelufft erwähnt, 1307

auch ein Dorf mit diesem Namen. Ein Hingucker im Ort ist die Bonifatiuskirche. Das barocke Gotteshaus wurde 1742 bis 1746 nach einem Entwurf des Zerbster Hofbaumeisters Christoph Schütze erbaut, auf rundem Grundriss, aber als achteckige Rotunde mit einem Turm an der Westseite. Die Hoff-Orgel stammt aus der Mitte des 19. Jahrhunderts. Foto: Lienhard Schulz, Wikipedia



IN DICHTERS MUNDE

Ein Exilant kehrt in die Heimat zurück

Kulinarisches aus „Kokoschkins Reise“ von Hans-Joachim Schädlich

Der Schriftsteller Hans-Joachim Schädlich stammt aus dem vogtländischen Reichenbach, wo er 1935 geboren wurde. Von Lektoren wegen seiner schriftstellerischen Begabung hoch gelobt, blieben die Werke des diplomierten Germanisten und Linguisten wegen der darin enthaltenen Kritik an den Zuständen in der DDR meist in den Schubladen der Verlage verschlossen.

Sein 2010 erschienener Roman „Kokoschkins Reise“ schildert die Rückkehr eines 95 Jahre alten Exil-Russen per Schiff von New York. Zwischen den Zeilen des Romans steckt ein Jahrhundert in der Geschichte der Menschheit.

Beschrieben ist auch ein Eschen: „Der Hecht wog ungefähr zwei Kilo. Die Wirtin briet ihn auf böhmische Art: gespickt. Sie bereitete Soße aus saurer Sahne und Schlagsahne. Kurz bevor er gar war, bestreute sie ihn mit geraspeltm Käse. Zu dem Hecht gab es Petersilienkartoffeln.“

Auch ungespickt ist „Böhmischer Hecht“ ein Gaumenschmaus. So geht es: Der Fisch wird in Portionen geteilt, gesalzen und in Butter goldbraun angebraten. Weißwein zugießen.

Tomaten in kleine Würfel, Champignons in dünne Scheiben schneiden. Den Knoblauch pressen, und alles zum ange-

Zutaten

1,5 kg Hecht, 250 g Champignons, 250 ml Weißwein, 80 g Butter, 3 Tomaten, 3 Knoblauchzehen, Salz, Zitronensaft, Schnittlauch

bratenen Hecht hinzufügen. Weitere zehn bis 15 Minuten dünsten. Ist der Hecht fertig gegart, wird er mit Zitronensaft beträufelt.

Damit auch das Auge etwas von dem Leckerbissen hat, wird das Gericht mit geschnittenem Schnittlauch bestreut. Die Portionen auf Tellern anrichten und mit Petersilienkartoffeln servieren. (rpr)

BIBER-KÖPFE

Hilfe aus Wernigerode

Ein Wernigeröder hält beim Sachsen-Anhalt-Tag in Sangerhausen (9. bis 11. September) die Fäden in der Hand. Christian Legler ist Produktionsleiter des Events, verantwortlich für die technischen



Belange und für das Thema Sicherheit. Mit seinem Team vom StudioD4 aus der Harzstadt ist Legler bei solchen Großveranstaltungen zu Hause. Der Wernigeröder organisiert seit 2003 die Sachsen-Anhalt-Tage mit und betreute u. a. die Silvesterfeier am Brandenburger Tor. „Ob Bühnenstandorte, Toilettenanlagen, Absperungen, Strom oder Hydranten, egal wer etwas in das Festgebiet stellt, die Koordination läuft über mich“, sagt der routinierte Sicherheitsmann.



ihrer Eltern. „Es ist uns ein großes Anliegen, damit die Arbeit der Vereinsmitglieder zu unterstützen“, sagte Peter Lackner, als er den Scheck an die Vereinsvorsitzende Elke Schirmer-Firl (M.) und Oda Kükelhaus überreichte. „Damit können wir eine Familienfreizeit, die im kommenden Jahr geplant ist, mitfinanzieren und unseren Kindern, Eltern und auch den Geschwistern ein paar schöne Tage machen“, versprach die Vorsitzende.

Ein Pulsar jazzt

Ein Pulsar ist ein Form und Farbe wechselnder Neutronensterne. Wenn ein Trio sich so nennt, darf schillernde Musik erwartet werden. Beate Wein, Aaron Christ und der Ausnahme-Sitar-Spieler Matyas Wolter spielen Jazz der Extraklasse. Heute abend (20 Uhr) auf dem Magdeburger Moritzhof. (rpr)



Ein Glas in Ehren, kann niemand verwehren

Langzeitstudie befasst sich mit dem Alkoholkonsum der Generation 65 plus

Seit langem ist bekannt, dass der Genuss von täglich zwei oder drei Gläschen Sekt oder Wein aufgrund ihrer wertvollen Inhaltsstoffe das Herzinfarktrisiko deutlich senkt. Darauf verweist der Deutsche Sektverband.



Es perlt. Foto: Birgith, pixelio

Eine Langzeitstudie an Menschen über 65 Jahren aus den USA belegt jetzt, dass täglicher moderater

Alkoholkonsum das Risiko für Herzinsuffizienz um fast die Hälfte reduziert.

Eine Arbeitsgruppe an der Universität in Atlanta hatte 2235 Frauen und Männer im Alter von über 65 über eine Dauer von 14 Jahren beobachtet und dabei auch die Trinkgewohnheiten erfragt.

Während der Beobachtungs-

zeit war bei 281 Personen Herzinsuffizienz aufgetreten. Als man diese Erkrankung mit dem Alkoholkonsum in Beziehung setzte, zeigte sich ein statistischer Zusammenhang: Abstinente Lebende hatten einen weit höheren Anteil an Herzinsuffizienz, als Teilnehmer, die wenigstens ein bis eineinhalb Drink pro Tag genossen. Bei den Teilnehmern mit täglich eineinhalb bis vier Drinks sank das Risiko weiter. (rpr)

V1/1 key(+3) (+3) 3/DW3-31

11-08-2016 TB0811V1HA-06

IB HA-V1